

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Tageszeitung
"Tageblatt", Riesa.

Blatt-Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

Nr. 101.

Donnerstag, 2. Mai 1895, Abends.

48. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertags. Wöchentlichlicher Bezugspreis bei Abholung in den Depots in Riesa und Striegis, den Kriegsschiffen, sowie am Schalter des Postamts 1 Mark 25 Pf., durch die Post frei ins Land 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Land 1 Mark 60 Pf. Ausgaben-Gebühren für die Nummern des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Durch uns Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Ritterstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn Schmidt in Riesa.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Bauunternehmers Gustav Förster eingetragene, aus Wohnhaus, Holzschuppen, Hofraum und Feld bestehende Grundstück, Folium 62 des Grund- und Nr. 341 g des Flurbuchs für Nünchris-Döhlsteiner Anteile—Nr. 113 G des Grundstücks, 13,6 Ar groß und mit 35,52 Steuerinheiten belegt, geschäftsweise auf 3000 Mtl. — Pf. soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangswise versteigert werden und es ist

der 16. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

feste

der 27. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans übernommen worden.
Eine Übersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses steht in der Gerichtsschreiberkammer des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Riesa, am 15. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

* H. Reichelt.

Sanger, G.-S.

Im Hause des Hotels zum "Kronprinz" hier soll

Sonnabend, den 4. Mai 1895,

Vorm. 10 Uhr

1 Pferd und 1 Brettwagen gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 30. April 1895.

Der Ger.-Vollz. des Regl. Amtsger.

G. Ebdam.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 2. Mai 1895.

— In der am Dienstag Abend 7 Uhr stattgehabten öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung waren anwesend 16 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren Dr. Barth, O. Barth, Barthel, Berg, Donath, Förster, Frisch, Hammrich, Heldner, Kühne, Pietschmann, Richter, Schütze, Starke, Thalheim und Thost. Entschuldigt waren ausgeblieben die Herren Dr. Mende und Braune. Als Rathssdeputierte wohnten der Sitzung bei die Herren Bürgermeister Klöger und Stadträtche Schwarzenberg und Grundmann. In dieser Sitzung, welcher eine in voriger Sitzung des Kollegiums beschlossene gemeinschaftliche Besichtigung des alten Wasserthurmes am Poetenwege vorangegangen war, gelangte, unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Rendant Thost, Nachstehendes zur Beurtheilung und resp. Beschlussfassung:

1. Zu dem neu entworfenen Statut des 23. Gebammebjekts der Amtshauptmannschaft Großenhain, bestehend aus der Stadt Riesa und den Ortschaften Poppitz und Merendorf, die Unterführung der in den Ruhestand versetzten Gebammens betreffend, welches dem Kollegium bereits zwei Mal vorgelegen hat und von diesem jedes Mal genehmigt worden ist, hat das R. Ministerium des Innern einige im Ganzen unweise Verbesseungsanträge gemacht. Der Stadtrath hat darauf am 22. April cr. mit dem Rathbesitzer Herrn Deckert in Boberjen an Rathsstelle verhandelt. Herr D. stellte für Benutzung des Bades an zwei Tagen der Woche mit je einer Stunde Badezeit eine Forderung von 300 Mark für die Dauer der jährlichen Badezeit. Diese Forderung wurde vom Stadtrathe als zu hoch anerkannt und Herrn D. dies mitgetheilt. Herr D. hat darauf unter der Voraussetzung gleicher Bedingungen seine Forderung auf 250 Mark ermäßigt mit dem Bemerkten, daß eine noch weitere Reduzierung des Preises unmöglich sei. Die Benutzung des offenen Bades könne an jedem Montag und Donnerstag in der Zeit von 7 $\frac{1}{2}$ bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends erfolgen, außerdem soll je eine Salle im Herren- und im Damenbad zur freien Benutzung bereit gehalten werden. Bürgermeister Klöger bemerkte, daß er zwar geglaubt habe, die Freibäder billiger erhalten zu können, doch sei der Besitzer in seinem Falle zur Heraussetzung seiner gestellten Forderung zu be-

wegen. Stadtr. D. Barth findet die Forderung nicht für zu hoch. Bei Selbstdurchsicht eines Bades würde sich der jährliche Kostenpunkt keinesfalls niedriger stellen. Die Benutzung des Freibades an zwei Abenden der Woche sei vollständig genügend. Er bittet das Kollegium, die Sache so zu beschließen. Bürgermeister Klöger: Da im Haushaltplane nur 200 Mark eingeplant sind, bitte ich das Kollegium, noch 50 Mark nachzuverwillingen. Stadtr. Heldner hat inzwischen ausgerechnet, daß auf je einen Badetag der Betrag von 7 M. 50 Pf. entfällt. Stadtr. Berg hält die Badezeit von 1 Stunde für etwas kurz. Stadtr. Heldner fragt an, ob Jeder frei haben kann? Diese Frage wird aus dem Kollegium mehrheitlich mit Ja beantwortet. Das Kollegium beschließt hierauf einstimmig, dem Rathbeschluß, den Abschluß mit dem Badebesitzer unter den erwähnten Bedingungen herbeizuführen, beizutreten und verwilligt ebenso einstimmig den hierfür erforderlichen Mehraufwand von 50 M.

3. Der Herr Stadtbauamtmann Zschau, welcher am 1. April 1894 in sächsische Dienste getreten ist, hat ein Gesuch an den Stadtrath gerichtet, in welchem er bittet, der Stelle die Pensionsberechtigung zuzusprechen, nachdem das bei seiner Anstellung von ihm geforderte Probeleistung nunmehr verflossen ist. Der Stadtrath hat darauf beschlossen, Herrn Stadtbauamtmann Zschau vom 1. April 1894 ab die Pensionsberechtigung zuzusprechen. Das Kollegium erklärt sich einstimmig mit diesem Rathbeschluß einverstanden.

4. Der bisherige Aichhelfe Bielig hat dem Stadtrath seine Stelle aufgelindigt und ist verzogen. Der Aichmeister ist nunmehr beim Stadtrath wegen Wiederbesetzung der Stelle vorstellig geworden und zwar bittet er, da eine täglich nur sechsstündige Hilfe, wie er solche bisher nur gehabt, durchaus unzureichend sei, eine jüngere Kraft bei voller Tagesarbeit mit monatlich 65 Mark zu engagieren und zwar so lange, bis er diesen Mann so weit vorbereitet hat, daß der selbe im Stande ist, sein Aichhelfenergänzen abzuwiegeln, nach bestandinem Examen ihm aber ein Monatsgehalt von 75 Mark zu verwilligen. Der Rath hat sich über diese Frage noch nicht schließlich gemacht, Bürgermeister Klöger bittet jedoch das Kollegium um Beschlussfassung. Nach kurzer Erörterung der Rentabilität des Aichamtes beschließt das Kollegium einstimmig im Sinne des vom Aichmeister gestellten Antrages.

5. Der Stadtrath bedachtet eine Vergrößerung der Rathstanzelei. Bürgermeister Klöger legt den vom Stadtbauamt entworfenen Plan, welcher eine Vergrößerung der Kanzlei, sowie die Beschaffung eines besonderen Zimmers für den Sekretär und eines Wartezimmers nachweist, dem Kollegium vor. Nach dem Anschlage sind hierzu 591 Mark erforderlich, um deren Vermüllung aus dem Dispositionsfond das Kollegium vom Stadtrathe ersucht wird. Stadtr. Förster empfiehlt Genehmigung der Ausführung, zumal die Vergung eines neuen Fußbodens in diesen Expeditionsräumen

Freibank Riesa.

Freitag, den 3. Mai 1895 und die folgenden Tage von 8-12 Uhr Vorm. gelangen auf der Freibank im städtischen Schloßhof zum Verkauf ein Kind (wegen Tuberkulose beanstanden) zum Preise von 48 Pf. pro $\frac{1}{2}$ kg. und ein Schwein (Sinnenerb) zum Preise von 40 Pf. pro $\frac{1}{2}$ kg.

Riesa, 2. Mai 1895.

Die Schlachthof-Verwaltung.
Meißner, Sanitätsinspektor.

Bekanntmachung.

Der Stallbürger sämmtlicher im Barackenlager Zeithain im Laufe dieses Jahres untergebrachten Pferde soll meistbietend versteigert werden. Angebote pro Pferd und Monat sind bis zum 8. Mai cr. bei der Kommandantur in Zeithain postmäßig verschlossen niederzulegen.

Die Kommandantur.

Geräthelieferungen

für Offizier-Wohnungen sollen vergeben werden. Bedingungen liegen hier aus. Angebote sind bis 6 dhs. Vorm. 10 Uhr hier einzureichen.

Truppenübungsplatz Zeithain, 1. Mai 1895.

Königliche Garnisonverwaltung.

bereits beschlossen sei. Stadtrath Grundmann bittet gleichfalls um Genehmigung und bemerkt, daß auch beide Ausschlüsse, Ritterguts- und Bauauschluß, die Ausführung beschlossen haben. Die Vermüllung der 591 Mark aus dem Dispositionsfond zur Ausführung dieses Umbaus erfolgt hierauf einstimmig.

6. Der neue Kommandeur des Truppen-Übungspfades Zeithain, Herr Oberst v. Werlhof, bisher Kommandeur des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103, zeigt dem Stadtrath in einem Schreiben an, daß er die Kommandantur des Truppen-Übungspfades Zeithain übernommen habe, daß das Bureau der Kommandantur im Barackenlager Zeithain sich befindet und daß die Wohnung des Herrn Kommandeurs in Riesa, Bahnhofstraße, sei. Der Stadtrath hat Kenntnis von dieser Mitteilung genommen, das Kollegium thut dasselbe.

7. Herr Vorsteher Thost teilt dem Kollegium mit, daß der Stadtrath beschlossen habe, die Stadt Riesa bei der Übergabeung des Ehrenbürgertitels an Se. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck durch den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher vertreten zu lassen, daß somit die beiden genannten Herren sich der Reise der Vertreter sämmtlicher sächsischer Städte mit revidierter Städteordnung nach Friedrichsruh anzuschließen haben. Das Kollegium begrüßt diesen Rathbeschluß und stimmt demselben ohne Debatte einstimmig zu. Aus den Mitteilungen über die geplanten Feierlichkeiten in Friedrichsruh geht hervor, daß von den sächsischen Städten, mit Ausnahme nur einiger unbedeutender Städte (sowiel wir erzählen, 4), je der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher am 8. Mai, Mittags 12 Uhr dem Fürsten Bismarck durch den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher vertreten zu lassen, daß somit die beiden genannten Herren sich der Reise der Vertreter sämmtlicher sächsischer Städte mit revidierter Städteordnung nach Friedrichsruh anzuschließen haben. Das Kollegium begrüßt diesen Rathbeschluß und stimmt demselben ohne Debatte einstimmig zu. Aus den Mitteilungen über die geplanten Feierlichkeiten in Friedrichsruh geht hervor, daß von den sächsischen Städten, mit Ausnahme nur einiger unbedeutender Städte (sowiel wir erzählen, 4), je der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher am 8. Mai, Mittags 12 Uhr dem Fürsten Bismarck durch den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher vertreten zu lassen, daß somit die beiden genannten Herren sich der Reise der Vertreter sämmtlicher sächsischer Städte mit revidierter Städteordnung nach Friedrichsruh anzuschließen haben. Das Kollegium begrüßt diesen Rathbeschluß und stimmt demselben ohne Debatte einstimmig zu. Aus den Mitteilungen über die geplanten Feierlichkeiten in Friedrichsruh geht hervor, daß von den sächsischen Städten, mit Ausnahme nur einiger unbedeutender Städte (sowiel wir erzählen, 4), je der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher am 8. Mai, Mittags 12 Uhr dem Fürsten Bismarck durch den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher vertreten zu lassen, daß somit die beiden genannten Herren sich der Reise der Vertreter sämmtlicher sächsischer Städte mit revidierter Städteordnung nach Friedrichsruh anzuschließen haben. Das Kollegium begrüßt diesen Rathbeschluß und stimmt demselben ohne Debatte einstimmig zu. Aus den Mitteilungen über die geplanten Feierlichkeiten in Friedrichsruh geht hervor, daß von den sächsischen Städten, mit Ausnahme nur einiger unbedeutender Städte (sowiel wir erzählen, 4), je der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher am 8. Mai, Mittags 12 Uhr dem Fürsten Bismarck durch den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher vertreten zu lassen, daß somit die beiden genannten Herren sich der Reise der Vertreter sämmtlicher sächsischer Städte mit revidierter Städteordnung nach Friedrichsruh anzuschließen haben. Das Kollegium begrüßt diesen Rathbeschluß und stimmt demselben ohne Debatte einstimmig zu. Aus den Mitteilungen über die geplanten Feierlichkeiten in Friedrichsruh geht hervor, daß von den sächsischen Städten, mit Ausnahme nur einiger unbedeutender Städte (sowiel wir erzählen, 4), je der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher am 8. Mai, Mittags 12 Uhr dem Fürsten Bismarck durch den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher vertreten zu lassen, daß somit die beiden genannten Herren sich der Reise der Vertreter sämmtlicher sächsischer Städte mit revidierter Städteordnung nach Friedrichsruh anzuschließen haben. Das Kollegium begrüßt diesen Rathbeschluß und stimmt demselben ohne Debatte einstimmig zu. Aus den Mitteilungen über die geplanten Feierlichkeiten in Friedrichsruh geht hervor, daß von den sächsischen Städten, mit Ausnahme nur einiger unbedeutender Städte (sowiel wir erzählen, 4), je der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher am 8. Mai, Mittags 12 Uhr dem Fürsten Bismarck durch den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher vertreten zu lassen, daß somit die beiden genannten Herren sich der Reise der Vertreter sämmtlicher sächsischer Städte mit revidierter Städteordnung nach Friedrichsruh anzuschließen haben. Das Kollegium begrüßt diesen Rathbeschluß und stimmt demselben ohne Debatte einstimmig zu. Aus den Mitteilungen über die geplanten Feierlichkeiten in Friedrichsruh geht hervor, daß von den sächsischen Städten, mit Ausnahme nur einiger unbedeutender Städte (sowiel wir erzählen, 4), je der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher am 8. Mai, Mittags 12 Uhr dem Fürsten Bismarck durch den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher vertreten zu lassen, daß somit die beiden genannten Herren sich der Reise der Vertreter sämmtlicher sächsischer Städte mit revidierter Städteordnung nach Friedrichsruh anzuschließen haben. Das Kollegium begrüßt diesen Rathbeschluß und stimmt demselben ohne Debatte einstimmig zu. Aus den Mitteilungen über die geplanten Feierlichkeiten in Friedrichsruh geht hervor, daß von den sächsischen Städten, mit Ausnahme nur einiger unbedeutender Städte (sowiel wir erzählen, 4), je der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher am 8. Mai, Mittags 12 Uhr dem Fürsten Bismarck durch den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher vertreten zu lassen, daß somit die beiden genannten Herren sich der Reise der Vertreter sämmtlicher sächsischer Städte mit revidierter Städteordnung nach Friedrichsruh anzuschließen haben. Das Kollegium begrüßt diesen Rathbeschluß und stimmt demselben ohne Debatte einstimmig zu. Aus den Mitteilungen über die geplanten Feierlichkeiten in Friedrichsruh geht hervor, daß von den sächsischen Städten, mit Ausnahme nur einiger unbedeutender Städte (sowiel wir erzählen, 4), je der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher am 8. Mai, Mittags 12 Uhr dem Fürsten Bismarck durch den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher vertreten zu lassen, daß somit die beiden genannten Herren sich der Reise der Vertreter sämmtlicher sächsischer Städte mit revidierter Städteordnung nach Friedrichsruh anzuschließen haben. Das Kollegium begrüßt diesen Rathbeschluß und stimmt demselben ohne Debatte einstimmig zu. Aus den Mitteilungen über die geplanten Feierlichkeiten in Friedrichsruh geht hervor, daß von den sächsischen Städten, mit Ausnahme nur einiger unbedeutender Städte (sowiel wir erzählen, 4), je der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher am 8. Mai, Mittags 12 Uhr dem Fürsten Bismarck durch den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher vertreten zu lassen, daß somit die beiden genannten Herren sich der Reise der Vertreter sämmtlicher sächsischer Städte mit revidierter Städteordnung nach Friedrichsruh anzuschließen haben. Das Kollegium begrüßt diesen Rathbeschluß und stimmt demselben ohne Debatte einstimmig zu. Aus den Mitteilungen über die geplanten Feierlichkeiten in Friedrichsruh geht hervor, daß von den sächsischen Städten, mit Ausnahme nur einiger unbedeutender Städte (sowiel wir erzählen, 4), je der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher am 8. Mai, Mittags 12 Uhr dem Fürsten Bismarck durch den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher vertreten zu lassen, daß somit die beiden genannten Herren sich der Reise der Vertreter sämmtlicher sächsischer Städte mit revidierter Städteordnung nach Friedrichsruh anzuschließen haben. Das Kollegium begrüßt diesen Rathbeschluß und stimmt demselben ohne Debatte einstimmig zu. Aus den Mitteilungen über die geplanten Feierlichkeiten in Friedrichsruh geht hervor, daß von den sächsischen Städten, mit Ausnahme nur einiger unbedeutender Städte (sowiel wir erzählen, 4), je der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher am 8. Mai, Mittags 12 Uhr dem Fürsten Bismarck durch den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher vertreten zu lassen, daß somit die beiden genannten Herren sich der Reise der Vertreter sämmtlicher sächsischer Städte mit revidierter Städteordnung nach Friedrichsruh anzuschließen haben. Das Kollegium begrüßt diesen Rathbeschluß und stimmt demselben ohne Debatte einstimmig zu. Aus den Mitteilungen über die geplanten Feierlichkeiten in Friedrichsruh geht hervor, daß von den sächsischen Städten, mit Ausnahme nur einiger unbedeutender Städte (sowiel wir erzählen, 4), je der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher am 8. Mai, Mittags 12 Uhr dem Fürsten Bismarck durch den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher vertreten zu lassen, daß somit die beiden genannten Herren sich der Reise der Vertreter sämmtlicher sächsischer Städte mit revidierter Städteordnung nach Friedrichsruh anzuschließen haben. Das Kollegium begrüßt diesen Rathbeschluß und stimmt demselben ohne Debatte einstimmig zu. Aus den Mitteilungen über die geplanten Feierlichkeiten in Friedrichsruh geht hervor, daß von den sächsischen Städten, mit Ausnahme nur einiger unbedeutender Städte (sowiel wir erzählen, 4), je der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher am 8. Mai, Mittags 12 Uhr dem Fürsten Bismarck durch den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher vertreten zu lassen, daß somit die beiden genannten Herren sich der Reise der Vertreter sämmtlicher sächsischer Städte mit revidierter Städteordnung nach Friedrichsruh anzuschließen haben. Das Kollegium begrüßt diesen Rathbeschluß und stimmt demselben ohne Debatte einstimmig zu. Aus den Mitteilungen über die geplanten Feierlichkeiten in Friedrichsruh geht hervor, daß von den sächsischen Städten, mit Ausnahme nur einiger unbedeutender Städte (sowiel wir erzählen, 4), je der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher am 8. Mai, Mittags 12 Uhr dem Fürsten Bismarck durch den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher vertreten zu lassen, daß somit die beiden genannten Herren sich der Reise der Vertreter sämmtlicher sächsischer Städte mit revidierter Städteordnung nach Friedrichsruh anzuschließen haben. Das Kollegium begrüßt diesen Rathbeschluß und stimmt demselben ohne Debatte einstimmig zu. Aus den Mitteilungen über die geplanten Feierlichkeiten in Friedrichsruh geht hervor, daß von den sächsischen Städten, mit Ausnahme nur einiger unbedeutender Städte (sowiel wir erzählen, 4), je der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher am 8. Mai, Mittags 12 Uhr dem Fürsten Bismarck durch den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher vertreten zu lassen, daß somit die beiden genannten Herren sich der Reise der Vertreter sämmtlicher sächsischer Städte mit revidierter Städteordnung nach Friedrichsruh anzuschließen haben. Das Kollegium begrüßt diesen Rathbeschluß und stimmt demselben ohne Debatte einstimmig zu. Aus den Mitteilungen über die geplanten Feierlichkeiten in Friedrichsruh geht hervor, daß von den sächsischen Städten, mit Ausnahme nur einiger unbedeutender Städte (sowiel wir erzählen, 4), je der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher am 8. Mai, Mittags 12 Uhr dem Fürsten Bismarck durch den Bürgerme

des Planes über die Fluraufnahme gratis zugesichert worden sei. Dieser jetzt eingegangene Plan sei eine ganz vorzügliche Arbeit und werde hier nach den durchgemachten Unannehmlichkeiten in den bisherigen ungenauen Plänen ganz besonders freudig begrüßt. Der Plan umfasste 42 Blatt von je $\frac{1}{2}$ Meter im Seviert (derselbe wird im Saale ausgelegt) und es sei wünschenswert, daß derselbe nicht der Benutzung übergeben werde, wodurch er bald verbraucht, beschmutzt und durch Zirkelschäde verletzt werde und wodurch der bisherige Plan völlig unbrauchbar geworden sei. Es empfiehlt sich deshalb, eine Pause von diesem Plane herzustellen und diese der Benutzung zu übergeben. Mit Herstellung dieser Pause aus Baumleinwand, welche ab dann auf starkes Papier aufzuziehen sei, werde ein Zeichner des Bauamtes sechs Wochen zu thun haben und es empfiehlt sich, einen der Bauamtsassistenten, welche jetzt frei würden, mit dieser Arbeit zu beauftragen. Die Pause solle ab dann im Maßstab 1 : 5000 (das Original ist 1 : 1000) lithographiert, vervielfältigt und im Buchhandel vertreten werden. Das Kollegium tritt der Ansicht des Herrn Bürgermeisters bei und ermächtigt denselben, wegen Herstellung der Kopie des Planes das Weiterre zu veranlassen.

9. Zum Schluß beschließt das Kollegium noch, die Thurmruine am Poetenweg möglichst zu erhalten und den Stadtrath zu ersuchen, das Nötige deswegen zu veranlassen.

Hierauf nach Vorlesung und Vollziehung des Protokolls

Schlus der Sitzung.

— Als dieser Tage ein etwa 4jähriger Knabe seinen erblindeten Vater an der Hand führte, die Straße passierte, wurde dem Kinde von einer unbekannten Dame ein Geldstück mit dem Bedeutung: „Führe Deinen Vater gut!“ gegeben. Weder der Blinde noch das Kind ahnte den Wert des Geldstückes und erst später erkannte man, daß es ein 10 Markstück war. Unendlicher Dank und warme Segenswünsche wurden der gütigen Unbekannten, die ihren Namen selbst auf Begegnung nicht genannt hatte, von der Familie des Erblindeten im Stillen gespendet.

— Das Ministerium des Innern gibt bekannt, daß von gestern, dem 1. Mai, ab bei den in Dresden befindenden, die Unfall- und Invaliditäts- und Altersversicherung betreffenden Schiedsgerichten nachstehende Beamte als Vorsitzende, bez. Stellvertreter derselben tätig sein werden: Regierungsrath Grothe, Regierungsassessor Freiherr v. Der und Regierungsassessor Dr. Morgenstern.

— Die „Biel. Kor.“ heißtt mit, den Veteranen aus den Feldzügen von 1870/71, die aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der Siegestage von 1870 festlichen Veranstaltungen auf den Schlachtfeldern zu bejubeln wünschen, wird die Hin- und Rückreise in der dritten Wagenklasse aller Böge zu Militärfahrpreisen (1,5 Pf. für das Kilometer) gestattet werden. — Die R. Eisenbahndirektionen sind veranlaßt worden, denjenigen der genannten Veteranen, die sich entweder durch das Besiegung der Kriegsdenkunst für Kombattanten des Feldzuges 1870/71 oder für den Fall des Verlustes derselben durch eine Bescheinigung ihres Truppenheils, oder wenn dieser zur Zeit nicht mehr besteht, des heimathlichen Bezirkskommandos als Teilnehmer an dem Feldzuge ausweisen, auf Erfordern die Fahrtbegünstigung nebst 25 Ag. Freigepäck auf den preußischen Staatsbahnen während der Monate Juli bis September d. J. einschließlich zu gewähren. Diese Begünstigungen werden auch für den Fall gestattet, daß die Veteranen mehrere Schlachtfelder zu besuchen und die Rückreise von einem anderen Punkte, als dem Endpunkt der Hinreise anzutreten, oder einen anderen Rückweg zu nehmen wünschen. — Die Kaiserliche Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsäss-Lothringen zu Straßburg und die Direktion der Main-Rhône-Eisenbahn haben die gleiche Ermächtigung, jedoch mit der Einschränkung erhalten, daß auf deren Strecken nur 10 Ag. Freigepäck frei besetzt werden. — Ebenso sind die Königlichen Eisenbahndirectionspräsidenten in ihrer Eigenschaft als Königliche Eisenbahnoberkommissare ermächtigt worden, den Verwaltungen der ihrer Aufsicht unterstellten Privatbahnen auf Antrag die Genehmigung zur Gewährung der gleichen Fahrtbegünstigung zu ertheilen.

— Das Werk der evangelisch-lutherischen Männer- und Junglingsvereine im Königreich Sachsen hat im Jahre 1894 eine ungemeine Förderung erfahren. Die Zahl der Vereine Sachsen stieg auf 180 mit 9643 Mitgliedern, davon 2129 Männer, 2527 Junglinge über 17 Jahren, 4987 Junglinge unter 17 Jahren. Die Mitgliederzunahme im letzten Jahre beträgt hier nach 1026, und zwar hat besonders die Zahl der eigentlichen Mitglieder (Junglinge) an stärkster Zugenommen. Von den neu zugewachsenen 23 Vereinen entfallen 2 auf den Bautzen, 5 auf den Dresdner, 3 auf den Leipziger und 13 auf den Zwickauer Bezirk. Als Vorsitzender des Verbands ist auch für das nächste Jahr wieder Herr Seminaroberlehrer Frenzel in Bautzen gewählt worden.

* Nürnberg. Zu schweren Trauer ist eine biesige Familie verzeugt worden. Bei einem Unfall, den am Montag ein Baggerschiff in Dresden an einer der Brücken erlitt, ist der Schiffer tödlich von hier ums Leben gekommen. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder. Der Leichnam des Verunglückten ist noch nicht aufgefunden. Auf dem Rahmen befinden sich u. a. noch die Schiffer-Schwebe und Gehre aus Glaubitz. Beide sind aber glücklich gerettet worden.

Großenhain, 30. April. Heute verschied die zweijährige Verläuferin Maria Bachmann in ihrer Wohnung in Folge des Genusses von Chancali. Ob hierbei, wie es den Anschein gewinnt, einer dritten Person eine strafbare Mitwirkung zur Last fällt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Freiberg, 1. Mai. Umwelt der Haltestelle Frankensteine wurde heute Morgen der Wirthschaftsbesitzer Müller aus Gründorf aufgefunden, der angab, daß er überfallen worden sei und daß man ihm gegen 4000 Mark, für die er in Freiberg Bier einkaufen wollte, abgenommen habe. Auf Wunsch des Ueberfallenen wurde ein Kohlenhändler von der

nahen Haltestelle herbeigerufen, der ihn in seinem Gesäck noch Gründorf fuhr.

Coswig. Am Dienstag Nachmittag ereignete sich in Rötz ein recht bedauerlicher Unfall, der leider auch ein Menschenleben forderte. Auf einem größeren, sehr sandigen Areal, das zu einer Gartenanlage umgewandelt werden soll, war der Brunnenbauer Hempel aus Gruben mit einem anderen Arbeiter beschäftigt, einen Brunnen auszuwachsen, als plötzlich Nachmittags gegen 2 Uhr die Wände des Brunnenloches zusammenbrachen, wobei der in der Tiefe der Grube beschäftigte Meister unter den hereinbrechenden Massen begraben wurde. Helferkräfte zur Rettung waren zuerst sehr schnell an der Unglücksstätte, doch wurden deren Arbeiten durch bei der eigenartigen Beschaffenheit des Bodens und deshalb immer wieder nachstürzenden Sandmassen nur langsam geschildert und erst gegen 11 Uhr Nachts gelang es, bis zu dem Verunglückten vorzudringen und ihn als Leiche herauszuholen. Am Kopfe des Toten stand sich eine schwere Verletzung vor, die jedenfalls von einem Stück der Bruchwand verursacht ist und auch den sofortigen Tod zur Folge gehabt haben muß.

Chemnitz, 30. April. Zu dem vom 7. bis mit 14. Juli in Chemnitz-Altdorf stattfindenden 15. Mitteldeutschen Bundeschießen sind nunmehr über 500 Schützen gesellschaften Deutschlands und Österreichs eingeladen worden.

Schwarzenberg, 1. Mai. Gestern gegen Abend ist hier die Rosler & Breitfeld'sche Pappfabrik am Brückenberg vollständig bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt. Da das ganze Gebäude binnen kurzer Zeit in Flammen stand, war an ein Retten nicht zu denken.

Aus dem Vogtlande, 30. April. Am heutigen Walpurgisabend wurde in altgewohnter Weise wieder das historisch gewordene Besenbrennen auf unseren Anhöhen vorgetragen. Viele Hunderte von Besenbrennern, worunter unsere Jugend den Hauptanteil stellte, zogen hinaus, um ihre Besen den Flammen zu weihen. Es gewährte einen überaus fesselnden Anblick, als bei Einbruch der Dunkelheit die hellleuchtenden Finale auf allen Anhöhen in fester Pracht die stillte Nacht weihen erleuchteten. Dazwischen erklangen Schüsse vom sogenannten Walpurgischlosse. Einem alten Überglauben getroffen soll mit diesem Besenbrennen der Winter ausgetrieben werden. Auch werden auf den ländlichen Ortschaften am Walpurgisabend noch vielfach die Ställe betreut, damit das Vieh nicht verhetzt werde."

Frankenberg, 30. April. Bei Büschchen ereignete sich heute Nachmittag ein Selbstmord, den ein 41-jähriger Gartner, Namens Rudolf Mühlner aus Schlesien, in der Haustür eines in der Winzerstraße gelegenen Hauses ausführte. Mühlner wollte heute Nachmittag gegen 4 Uhr in angetrunkenem Zustande in die Wohnung seines Schwagers eintragen, wurde von demselben jedoch aus dem Hause verwiesen. Da brachte sich Mühlner in der Haustür einen Schuß in die Schläfe bei, der ihn sofort tödete. Er hatte vorher versucht, seinen auf der Straße spielenden 6-jährigen Sohn ebenso zu erschießen, doch war derselbe vor der auf ihn gerichteten Waffe schnell entflohen. Aeußerungen, die der Selbstmörder kurz vor seinem Ende gehabt hatte, lassen darauf schließen, daß er sich auch mit mörderischen Absichten gegen seine Frau und seinen Schwager bez. dessen Familie getragen hatte.

Köslitz, 30. April. Das neue Seminar in Köslitz ist auf einem im Norden der Stadt gelegenen, dem Staatsfuss unentzublich überlassenen Bauplatz westlich von der Leipziger und nördlich von der Albertstraße errichtet. Es besteht aus Hauptgebäude, Seminarhalle, Turnhalle, Turnplatz, Gärten der Schüler und des Direktors, sowie einigen Nebengebäuden. Das Hauptgebäude, dessen bebaute Grundfläche sich auf 2110 qm beläuft, ist aus hartgebrannten Blauerziegeln in Kalkmörtel ausgeführt und mit Bleiblesteinen aus Köslitzer Porphyrauquatern verkleidet. Nur Aula, Haupttreppenhäuser und Vorhalle haben Dekorationen und Architektur von Stuck, während alle übrigen Räume in der einfachsten Weise hergestellt sind. Die Heizung geschieht durch eine Warmwasser-Niederdruckheizung mit Luftvorwärmung, wozu sich im Sodelfechthof und im Keller acht Feuerstellen befinden. Die fünflichtige Beleuchtung erfolgt durch Gas aus der Köslitzer Gasfabrik. Neben einer Zugwasserleitung, die auch nach dem Hochwasser und den fünf Badezellen führt, besteht eine Feuerleitung. Der Bau wurde im September 1892 begonnen und Ende März d. J. ohne jeden Unfall zu Ende geführt. Die Baukosten beliefen sich auf ca. 650000 M.

Elsterberg. Der Stadtgemeinderath hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, auf Kosten der Stadt ein neues großes Postgebäude zu erbauen und hierzu ein Kapital von 84000 Mark aufzunehmen, das in 38 Jahren mit $4\frac{1}{2}$ Prozent zu tilgen ist. Hierbei wird vorausgesetzt, daß die Oberpostdirektion die seitens der Stadt gestellten Bedingungen (Mietre auf 25 Jahre und Mietzins von 3800 Mark jährlich) einzugehen bereit ist. Auch will man bei dieser Behörde anfragen, ob der in Aussicht genommene Platz zur Errichtung der Post ausreichend ist zu einer eventuell später notwendigen Erweiterung des jetzigen Postamtes 2. Klasse in ein solches 1. Klasse. Das neue Postgebäude würde eine Größe von 300 Quadratmetern haben.

Leipzig, 1. Mai. Ein ungeheuerer Brand wütete vergangene Nacht in der in der äußeren Berliner Straße belegenen Leipziger Wollkämmerie. Gegen 12 Uhr brach im Langsaal Feuer aus, welches vergeblich zu dämpfen versucht wurde. $4\frac{1}{2}$ Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert, welche vom Hauptdepot mit einem Fahr- und Dampfspritzenzug ausrückte. Bei der Ankunft übernahm Branddirektor Bandau die Größe der Gefahr sofort und ließ das Hauptdepot nachrücken. Tropfen mit 16 Strahlern gearbeitet wurde, verbreitete sich das Feuer so rapid, daß das 60 Meter lange, den Lang- und Sortiraal enthaltende Gebäude bis auf die Grundmauern niedergebrannte. Bis gegen 6 Uhr früh arbeitete die Feuerwehr angestrengt, und um diese Zeit konnte das wütende Element als bekämpft gelten, von dessen Festigkeit

man sich einen Begriff machen kann bei der Thatache, daß es der Feuerwehr mehrmals nicht gelang, die Schläuche rasch genug aus der Glut zurückzuziehen, so daß mehrere verbrannten. Von Maschinen wurden nur einige im Raume beschädigt. — Der Schaden an fertigem Material und Gebäuden beträgt $2\frac{1}{2}$ Millionen Mark.

Leipzig, 2. Mai. Gestern Nachmittag 4 Uhr wurden dem verstorbenen Universitätsprofessor Karl Bierisch die letzten Ehren erwiesen. Des Umbaus der Universität wegen konnte diesmal die Trauerfeierlichkeit, wie sonst beim Tode eines akademischen Lehrers, nicht in der Paulinerkirche gehalten werden; es war deshalb die in der Südstadt gelegene Peterskirche dazu ausgerufen worden, die eine ziemliche Menschenmenge fassen kann, und in deren Umgebung auch Raum ist zur Ordnung eines derartigen Buges, wie der gestrige es war. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Sarg hatte auf dem Altar Platz gefunden, in seiner nächsten Nähe saßen die Angehörigen, die Professoren und die Vertreter der städtischen Behörden, hinter denen die zahlreich anwesenden studentischen Korporationen Aufstellung genommen hatten, während das Schiff der Kirche den zahlreich erschienenen hohen Offizieren des aktiven Heeres und des Sanitätskorps eingeraumt worden war, die jetzt schon wurde eingeleitet durch einen Gesang des Paulinerkirchenchores. Ihm folgte die Pastorale über Hieb IV, 3—4, gehalten vom Herrn Pfarrer Hartung. Erst gegen $5\frac{1}{2}$ Uhr trat die Spieze des Buges aus dem Portal der Kirche, vor dem berittene Schuhmannschaft zur Aufrechterhaltung der Ordnung ihres Amtes sorgsam wachte und bei der dort dicht gedrängten Menschenmenge auch vollauf zu thun hatte. Dem Portal gegenüber hatte während des feierlichen Alters in der Kirche ein Bataillon des 106. Infanterie-Regiments mit seinem Musikkorps Aufstellung genommen, das auf Allerhöchste Order zum Ehrengesteck commandirt war und beim Erscheinen der Leiche präentierte. Ungefähr 20 Minuten waren erforderlich, bis der Zug vollständig passirt hatte.

Liebenwerda, 30. April. Von einem herben Schlag ist am gestrigen Tage die Familie des Hänslers Friedrich Karl Wendisch in Cosilien betroffen worden. Der Chefmann befand sich in Gemeinschaft anderer Arbeit auf dortiger Feldflur, um nach Eisenerde zu graben. Während des nach 4 Uhr von Osten hereinaufziehenden Gewitters körten die Leute mit der Arbeit auf und setzten sich im Freien zur Ruhe. Während Wendisch aussaß, und nach seinem Arbeitszeug ging, fuhr ein Blitzstrahl herab und streckte ihn zu Boden. Die hinzueilenden Arbeiter, die mit blohem Schrecken davonkamen, fanden ihren Kameraden als Leiche vor. Der Strahl war in den Kopf gefahren und hatte einen Theil des Hirnhaars verfehlt. (Kreisblatt.)

Hoyerswerda, 28. April. Bei dem letzten Gewitter über Hoyerswerda wurde Förster Schulz in Geißlich in der Nähe von einem Blitz erschlagen. Seine Frau fand ihn mit verzerrtem und noch rauhendem Kopfhaar auf der Tiefe liegend. Sämtliche Räume des Hauses waren vom Blitz heimgesucht worden. Der Brand wurde von herbeilegenden Waldarbeitern gelöscht.

Dortmund, 29. April. Ein Selbstmord war der dieser Tage in Montreux verstorbenen Kommerzienrat Schüchtermann von hier. Noch vor etwa 25 Jahren betrieb er ein Uhrentengeschäft in mäßigem Umfang, dann errichtete er eine größere Schmiederei, die sich nach und nach zu ihrer jetzigen Bedeutung als Maschinenfabrik emporgearbeitet hat. Als Vertreter und Vertrauensmann der Diskontogesellschaft gelang es Herrn Schüchtermann, so schnell emporzusteigen, daß er seit Jahren der Höchstbörse Dortmunds mit 310 000 Mark Jahresinkommen war. Lebhvillig hat er sein großes Vermögen, da er ohne direkte Leibeserben verstorben ist, einer großen Familienstiftung zugewiesen, ans der bedürftige Anverwandte laufende Unterstützungen erhalten sollen. Das Vermögen der Stiftung beträgt, abgesehen von den Erträgen der Habilit, etwa 5 Millionen. An der Spitze der Verwaltung stehen der zeitweilige Oberbürgermeister und der erste katholische Geistliche der Stadt. 20 Prozent der Erträge sind jährlich an die Stadtgemeinde abzuführen; hiervon gehört ein Drittel der Pensionärsasse der städtischen Beamten, die beiden anderen Drittheile werden nach der Kopfzahl an die vier Religionsgemeinden (evangelische, katholische, alt-katholische und israelitische) zur Pflege franker, namentlich Strophulöser Kinder verteilt.

Bermischtes.

Ein furchtbare Drama, dem einer der bekanntesten französischen Meisterschaufahrer, der aus vielen Kämpfen siegreich hervorgegangen Paul Medinger, zum Opfer gefallen ist, hat sich, wie aus Paris berichtet wird, am 28. April in der Villa des Ternes abgespielt, deren Pavillon Nr. 9 Medinger bewohnte. Der Meisterschaufahrer hatte vor einigen Jahren eine junge Engländerin geheirathet, die sich von Anfang der Ehe an sehr eifersüchtig zeigte und besonders durch die Beziehungen ihres Gatten zu einer ihrer Freundinnen, Madame X., sehr aufgebracht war. Frau Medinger, die vor mehreren Wochen sich nach Monicou begaben hatte, wurde vor zwei Tagen durch einen anonymen Brief davon in Kenntnis gesetzt, daß ihr Gatte während ihrer Abwesenheit seine Beziehungen zu Frau X. fortsetzte. Sie lebte sofort darauf nach Paris zurück, um ihren Gatten heftige Szenen zu machen. Sonnabend Mittag kam es zu einem besonders erregten Austritte, der damit endete, daß Medinger auf die Forderung seiner Frau, sein Verhältnis aufzuheben, erklärte, dieses Leben nicht mehr aushalten zu können und sich von der Eifersüchtigen zu trennen. Plötzlich hörte das Dienstmädchen zwei Schüsse fallen. Sie stürzte in das Schlafräume und fand dort Frau Medinger entsiezt über den Körper ihres Gatten hingestreckt. Die Eifersüchtige hatte zuerst ihren Gemahl getötet und darauf sich selbst in die rechte Schläfe geschossen. Der Tod Beider war auf der Stelle eingetreten.

Bis zum Pfingstfeste halte ich ein sehr grosses Lager in Schwarzen Kammgarn- Plüschen- und Spitzenkragen

zu 9 bis 30 Mark,

Farbigen Kragen und Capes

zu 1 bis 20 Mark,

Jaquettes, Regenmänteln, Staubmänteln

zu 4½ bis 30 Mark.

Ein kleiner Vorrath farbiger Jaquettes vorzüglicher Qualität,
das Stück zu 4 Mark, ist noch vorhanden.

Riesa. MAX BARTHEL. Riesa.

Ein Mädchen mit guten Bezeugnissen sucht
Stelle als Stütze d. Hauses. in Stadt od. a. L.
Antritt kann sofort erfolgen. Kostenlos.

Eine freistehende Flaggentafel, ca.
22 Meter lang, mit starker doppelter Schere,
ziemlich neu, sowie ein neues Einspannert-
Gehirr, kommt mit Hinterzug, zu ver-
kaufen bei S. Hammelsch., Gröba.

Ein großes Zelt
ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen
bei verw. Balke in Kleinschepa.

7000 Mark werden weiterhinhalb der
Brandt. jetzt oder später zu leihen gesucht.
Nähred. b. J. Schumann, Kostenloser 43.

Achtung! Sonnabend, den 4. Mai,
Nachmittags wird ein fettes
Schwein verplündert. Fleisch Pfd. 50 Pf.,
Wurst 65 Pf. Bäderamt Schuster, Poppitz.

Die Weinhandlung von
Ferdinand Müller
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Weine
eigener Reiterei:
Rothwein à Flasche 90 Pf. mit 3 L
Weißwein 70
ferner
Rheinwein von 100 Pf.
Bordeaux-Weine 120

Vereinigte
Fahrsäne
der Staatseisenbahn, S.-B. Dampf-
schiffahrt und Straßenbahn,
gültig vom 1. Mai,
find wieder zu haben in der
Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein Pianino
zu vermieten. Neue Musikwerke wieder
auf Lager. Jedes Notenblatt 2 Stücke spielden.
Bernhard Zeuner,
Hauptstraße 67.

Zieh- u. Mundharmonikas
große Auswahl, in 30 verschiedenen Preiss-
lagen. Accordzithern, 6 Sorten, alle
Streich-, Takt- u. Blasinstrumente
empfiehlt

B. Zeuner.

Weißes Einstichpapier,
Pergamentpapier,
Papierpapiere
empfiehlt billigst.

Jul. Plänitz,
Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Contobücher
in allen Vintaburen und Formaten,
Copirbücher,
Copirpressen,
sowie sämtliche Contor-Bedarfsartikel
empfiehlt billigst

Jul. Plänitz,
Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Schulneubau.
Der Schulneubau für die Gemeinden Oppisch und Unterreichen soll Freitag, den 10. Mai, Vormittags 10 Uhr im Gasthof zu Unterreichen an den Mindest-
fördernden unter vorher bekannt zu machen Bedingungen vergeben werden.
Zeichnung und Kostenanschlag liegen auf dem Gemeindeamt zu Unterreichen zur Einsicht aus.

Schützen - Turnverein.

Morgen Freitag, den 3. Mai Monatsversammlung. Wegen hochwichtiger
Tagesordnung, **Gaufest-Angelegenheiten**, werden sämtliche Mitglieder erachtet, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. R. Scherl, Vor.

Gasthof Gröba.
Sonntag, den 5. Mai, bei schönster Baumblüth, von 4 Uhr an grosse
Militär - Ballmusik. Es ladet ergebnist ein M. Grosse.

Freitag früh großes Schlachtfest.

Wer
ein Fahrrad kaufen will, versäume nicht mein Lager der besten, leichtesten, schneidigsten und billigsten Maschinen anzusehen. — Stets große Auswahl in:
I. Dürkopp-Fahrräder,
II. Neckarstulmer =
III. Phänomen =
IV. Trinfs =
V. The Whizz-Cycles, Birmingham.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.
Coulante Zahlungsbedingungen.

Gebrauchte Fahrräder stets am Lager.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Richard Nathan,
RIESA, Hauptstrasse,

In der Königl. Porzellan-Manufactur in Meissen
findet vom 6. bis mit 22. Mai d. J., Vormittag 9—12, Nachmittag 2 bis
4 Uhr eine

Auction statt, bei welcher Porzellanwaren zweiter Wahl aller Art,
darunter vollständige Gedekte, sowie beschädigte und zurückgesetzte
Kunstgegenstände, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Inniger Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem plötzlichen Dahinleiden
unserer guten Gattin, Mutter, Schwägerin und Schwester, Frau
Kriegerische Clara Junghanns geb. Schumann, sowie auch für den überaus
reichen Blumenstrom, ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die exzellen-
ten Gesänge und die reichen Trostesworte am Grabe und in der Kirche, sagen wir Allen
unsern innigsten Dank.

Dein edles Gattin- und Mutterherz hat aufgehört zu schlagen,
Dein Geist schwang früh verlässt sich himmelwärts.
Zum stillen Friedhof wurdest Du getragen
Und eingesenkt, Du liebes Mutterherz.
Dem traurten Kreis der Deinen bist Du nun entrissen,
Wo nun Dein treues Walten wir vermissen.
Entrückt dem Schmerzensthral wollst Du in Fernen,
Wo nicht Schrei noch Weid noch Schmerz mehr ist.
Wir sehen uns wieder über jenen Sternen,
Wenn einst der Tod auch unsre Lippen küßt.
O schlummernde Janst in Deiner tiefen Gruft,
Bis Dich dereinst auch Gottes Stimme ruft.

Pausig und Dresden.
Der tiefbetrauhte Gatte **Moritz Junghanns** und die trauernden Hinterlassenen.

Dresdner Sauerfrau
in noch ganz vorzüglichster und frischer Güte
empfiehlt A. Grünberg, Bettinerstr. 14.

Täglich
frischgestochenen **Spargel**
empfiehlt die Gärtnerei J. Seifert.

Pflaumen Pfund 10 Pf.
empfiehlt Ernst Schäfer.

ff. Orangen Pfd. 30 Pfg.
empfiehlt Ernst Schäfer.

Altenb. Ziegenfäße
empfiehlt Ernst Schäfer.

Farben, Firniß,
Lade, Terpentinöl &c.
empfiehlt Ferd. Bergmann.

Honig-Zucker v. Geb. Langthüse, Görl.
a Pfd. 45 Pf., empfiehlt Felix Weidenbach.

Gasthof Boritz.
Sonntag, den 5. Mai starkbesetzte
Tanzmusik. Eintritt 50 Pf. à Person.
Tanz frei. Ergebnist lädt ein M. Weber.

Parfischlößchen.
Morgen Freitag **Schlachtfest**, früh 8 Uhr
Wellteile. Es ladet ergebnist ein F. Scheibe.

Restauration zum Gambrinus.
Morgen Freitag

Schlachtfest.
Fleisch à Pfund 55 Pf.
Ergebnist lädt ein H. Enger.

Restaurant „Germania.“
Morgen Freitag lädt zum Schlachtfest
freudlich ein Otto Riede.

K. S. Militärverein Lentewitz n. Umgeg.
Sonntag Monats-Versammlung
im Gasthof zu Schänz. D. V.

Gasthof Abend 8 Uhr
Versammlung
im Schänz hause.
Der Vorstand.

Stadt-Theater in Riesa.
(Hotel Höpfner.)

Freitag, d. 3. Mai, Abends 8 Uhr
Auf allseitigen Wunsch wiederholt!

„Das Schloß am Meer.“
Charakterbild in 5 A. v. O. Walter.

Sonnabend, d. 4. Mai, Abends 8 Uhr
„Doktor Klaus.“

Lustspiel in 5 A. von A. Harronge.

Beide Vorstellungen finden bei ermäßigten Preisen statt.

Ergebnist lädt zu regem Besuch ein
die Direktion.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 7½ Uhr verschied sonst uner-
innigstgeliebter Albert im Alter von 8 Mo-
naten 19 Tagen.

Wachtmeister Klein und Frau.

Qier zu einer Beilage.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Zum 1. August von Baumer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn. Schmitz in Riesa.

N 101.

Donnerstag, 2. Mai 1895, Abends.

48. Jahrg.

Der „Zukunfts-Weltfeiertag“

Der 1. Mai ist, soweit bis jetzt Nachrichten darüber vorliegen, im Ganzen still und fast unbemerkt vorübergegangen. Die Versammlungen in Berlin, wohin sich die Blüte wußt wenden, sind alle richtig verlaufen. Der Besuch blieb im Inneren der Stadt auch im späteren Verlaufe des Vormittags schwach, in den Außenbezirken dagegen wurde er später stärker und teilweise sogar sehr stark. Einen starken Aufmarsch hatte auch Herr Böhl im Zeppelhof, der auch einen sozialdemokratischen Schnauze angelegt hatte. Die Anarchisten waren in nur geringer Zahl in der „Königsbank“ versammelt. Auch hier blieb es ruhig. Die Polizei hatte nirgends Veranlassung einzuschreiten. Auf den Straßen war nicht das Geringste von dem Maifeiertag zu merken. Die Bauten wurden wie sonst gebaut, Handel und Verkehr gingen ihren gewöhnlichen Gang. Über die Versammlungen wird unter Anderem noch berichten: Die Versammlung im Zeppelhof war von etwa 2000 Metallarbeitern besucht. In der Koppenstraße 29 zählten an 1400 Maurer und Putzer den großen Saal. Die Angestellten im Handels- und Verkehrsverkehr hatten sich nur in Zahl von 80—100 im Louisenstädtischen Konzerthaus eingefunden. Die Arbeiter waren weit hinaus nach dem Gesundbrunnen geladen, wo auch die Töpfer, Steinseiger, Dachdecker und die Zimmerer geladen waren. Für die Musikinstrumentenmacher, die Bildhauer, Modelleure, Studiaturme, die Schneider und Schneiderinnen, die Vergolder, die Glaser, die Konservierer und so weiter waren besondere Versammlungen veranstaltet. In ähnlicher Weise hatten sich die übrigen Gewerkschaften auf die Vorstädte und Stadtteile verteilt. Die Todtenstätte der Märzgefallenen im Friedrichshain war ganz besonders zahlreich besucht. Kränze oder sonstige Zeichen wurden aber nicht niedergelegt. Bemerkenswert war im „Vorwärts“ die Anzeige des Münchener Brauhauses, daß „auf Wunsch unserer Arbeiter am 1. Mai die Arbeit ruht“. Nur die Biersänger sollten bis 10 Uhr Morgens trätig sein, weshalb die geehrten Abnehmer ihren Bierbedarf für den 1. Mai einen Tag vorher entnehmen sollten. — Zur den Nachmittag waren zum Theil Ausflüge in die Umgegend, zum Theil Festversammlungen in der Stadt geplant. Von ersten, zweiten, dritten und fünften Wahlkreis waren je eine, im vierten waren vier, im sechsten sieben Festveranstaltungen vorgesehen mit Festreden, Declamationen, Gesangsaufführungen mit lebenden Bildern, Festspielen, Konzert und Tanz. Zur den anderen großen Städten fanden ähnliche Festlichkeiten statt. Bekanntlich ist die „Vorwärts-Zeitung“, die zu dem geistigen Tage ausgegeben werden sollte, konfisziert worden. Sie enthielt bildliche Darstellungen und Artikel, die ihrer aufreizenden Tendenz wegen Veranlassung zu der Maifregel gegeben haben. Zwischen der Sprache dieser Ausgabe und der der täglichen Ausgaben des „Vorwärts“ war allerdings nur ein geringer Unterschied zu entdecken. Der Pfaffenwall ging etwas höher und es gab einige Anspielungen auf die Revolution der Vergangenheit. Jemand etwas bemerkenswert enthielt die „Festzeitung“ nicht. Es wird darüber folgendes berichtet: „Die Konfiscation ist erfolgt wegen vier Aktien und Bildern, während der Untersuchungsrichter nach Entheilung des „Vorwärts“ die übrigen Artikel und Bilder als unverhältnismäßig bezeichnete. Darauf wurde beantragt, die Bauten der unbeanstandeten Artikel freizugeben. Dieser Antrag gab der Untersuchungsrichter: Folge, aber der Staatsanwalt widersprach dem Beschluß des Untersuchungsrichters, worauf Beschluß erhoben wurde. In Halberstadt, Braunschweig, Dresden, Leipzig, ic. ist die „Vorwärts-Zeitung“ ebenfalls beschlagnahmt worden. — Ueberaus verfehlt wäre es wenn man durch den zu jungen Verlauf des Tages und die rasche Verhüllung der Gejossen an den Feierlichkeiten sich in Sicherheit wiesen und zu dem Glaubwerte ließen, die Urturzbewegung sei in Abnahme begriffen, es ist nur der Druck, der auf der Zukunft lastet, vielleicht auch mit das drohende Ausnahmegericht, die die Segel mit den Zukunftsstaat gegenwärtig weniger füllen.“

Tagegeschichte.

Deutsches Reich. Die Reichspartei will die Umsturzlage gleichfalls ablehnen. In der letzten Fraktionssitzung sollte dieser Beschluß gefasst werden. In einer Debatte wird die Fraktion den „B. R. R.“ aufgefordert bei der zweiten Kommissionssitzung nicht einzutreten. Die auf militärische Verhütung bezüglichen Punkte der Vorlage werden von der Fraktion angenommen werden, bei einer weiteren Abstimmung über diese Punkte hinaus würde sie die Vorlage ablehnen. Auch die Polen sollen beschlossen haben, gegen die Umsturzvorlage zu stimmen.

Es sind bezüglich der Beweisung der Familienunterstützungen der zu Friedensläufern einzuziehen, aber als sogenannte Procentleute nicht zur Einziehung gelangten Mannschaften Befehl erteilt zu haben, ob die Unterstützungen für einen Halbmonat oder nur für die Hälfte der tatsächlichen Lebenszeit vom Wehrdienst zu gewähren sind. In einer Besprechung des Reichstanzlers zur Behebung dieser Zweifel wurde angelegt, daß bei Nichteinstellung oder vorzeitiger Entlohnung der Erhabenheiten der Unterstützungsanspruch sich nur auf diejenigen Tag — einschließlich der reglementadäquaten Marschstage — erstreckt, in denen der Einberufene seiner bürgerlichen Beschäftigung durch die Einberufung tatsächlich entzogen ist. Die einzige Ausnahme von diesem Grundsatz bildet die aus Billigkeitsgründen getroffene Anordnung im

§ 5 des bezüglichen Reichsgesetzes, daß vorausgezahlte Beiträge nicht erstattet werden. In derselben Weise, wie die sogenannten Procentleute, sind auch diejenigen Mannschaften zu behandeln, die in Berücksichtigung einer Reclamation nicht zur Einstellung gelangt sind.

Bei der gestern fortgesetzten Verhandlung des Reichsgerichts recapitulierte der Reichsgerichtsrat die gemachten Zeugenaussagen. Die Jury gab heute nach 1½ stündiger Beratung ihr Urteil dahin ab, daß nach ihrer Meinung dem Steuermann der „Grathie“ und dem Mann auf dem Auszug eine große Nachlässigkeit deshalb vorzuwerfen sei, weil sie nicht ordentlich Wache gehalten hätten. In Antracht des Fehlens jeder Zeugenaussage der auf der „Gabe“ befindlich gewesenen Personen war die Jury der Ansicht, daß kein genügender Beweis vorhanden sei, daß wegen der Kollision die „Grathie“ allein ein Tadel treffe. In der Frage der Hilfsleistung nach dem Zusammenstoß sprach die Jury die „Grathie“ von jedem Vorwürfe frei.

Vom Reichstag. Gestern war das Haus sehr schwach besetzt. Abg. Grillenberger (Soz.) begründet den Antrag Auer betr. das Versammlungs- und Vereinigungsrecht, sowie das Koalitionsrecht. Der Antrag wolle ein freieres und gleichmäßigeres Versammlungsrecht erzielen. In Sachsen und Bayern herrichten ähnliche Zustände wie unter dem Sozialistengesetz. Sächsischer Gesandter Graf Hohenlohe weiß die Angriffe des Abg. Grillenberger gegen den sächsischen Minister des Innern zurück. Er führt aus: Die Handhabung des sächsischen Vereinsgesetzes gehört nicht vor dieses Haus, sondern vor den sächsischen Landtag. Wenn ich trotzdem auf die Angriffe des Vortredners eingebe, so geschieht das, um einen Punkt zu widerlegen. Der Vortredner hat behauptet, daß der Minister des Innern v. Weiß eine Verfügung erlassen habe, daß die Sozialdemokraten anders behandelt werden sollen, als die anderen Parteien. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Das ist nicht der Fall. Der Minister v. Weiß hat in der zweiten Kammer folgendes ausgesprochen: Ich muß der Ansicht gegenüberstehen, wonach der sozialdemokratische Partei gegenüber das Vereinsgesetz in anderer Weise gehabt werde, als gegenüber den Vertretern der Ordnungsparteien. Die Regierung hat Veranlassung genommen, es in einer allgemeinen Verordnung auszusprechen, daß die Bestimmungen des Vereinsgesetzes gleichermaßen zu handhaben sind, ohne Rücksicht auf die politische Farbung der Parteien. Wir halten auch darauf, daß auch seitens der Polizeibehörden mit völlig gleichem Maße gemessen wird. Neben den präzessiven Bestimmungen des Vereinsgesetzes, gibt es aber noch andere gesetzliche Bestimmungen, die mehr einen dispositiven Charakter haben gegenüber dem Aufsichtsrecht der Polizei und das Genehmigungsrecht zu Vereinen und Versammlungen. In dieser Richtung muß selbstverständlich dem Discretionären Ermeister der Polizeibehörden ein gewisser Spielraum gestattet sein, und wenn vom Standpunkte der Partei die sozialdemokratischen Vereine und Versammlungen mit etwas schärferen Maße gemessen werden, so entspricht das auch den Intentionen der Regierung. (Nach den Sozialdemokraten). Die sozialdemokratische Partei hat überhaupt erst Veranlassung gegeben, daß das Vereinsgesetz etwas schärfster gehandhabt wird, dadurch daß sie in den bisher ruhigen Gang der Arbeiterversammlungen Agitation hineingetragen hat. Heißt das, die Regierung wolle die positive Bestimmung des Gesetzes den Sozialdemokraten gegenüber anders anwenden, als den anderen Parteien gegenüber? (Heiterkeit!) Die Vorschriften werden gleichmäßig gegenüber den Parteien, welche die bestehenden Verhältnisse umstürzen wollen, schärfster angewendet. Das ist ganz selbstverständlich. (Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Daß die Gewerkschaften auf Ansichten der Unternehmer verfolgt werden, ist nicht richtig. Redner wenden sich dann gegen die einzeln aufgeführten Fälle. Ein Sängertag in Mittweida ist verboten worden, weil mit demselben zusammen eine sozialdemokratische Versammlung abgehalten werden sollte. Nicht alle Fälle sind bekannt geworden; in vielen Fällen ist auch Remedy geschaffen. Aber es ist selbstverständlich, daß, wie überall, auch einmal eine Polizeibehörde über die Stränge geschlagen hat. Die Auflösungen von Gewerkschaften ist zum Theil von den Gerichten bestätigt worden, z. B. der Bergbauarbeiter- und der Textilarbeitervereine, weil sie sich mit politischen Dingen beschäftigt haben. Die sächsische Regierung würde glauben, ihre Pflicht gegenüber den friedliebenden Bürgern zu verleihen, wenn sie von den Waffen, welche sie in der Hand hat, nicht Gebrauch machen wollte. Die Regierung wird bei der Anwendung dieser Gesetzgebung, die ich als ein Juwel der Gesetzgebung (Großes Gelächter bei den Sozialdemokraten) in der jetzigen Zeit bezeichnen möchte, an ihren jetzigen Grundlagen festhalten, so lange sie die beiden Kammern hinter sich hat. Der vorgeschlagene Gesetzentwurf ist eine Sanierung des Anarchismus. (Große Heiterkeit bei den Sozialdemokraten). Wenn der so viel gerühmte Zukunftsstaat eingeschafft würde, so würden Sie (zu den Sozialdemokraten) mit solchen Gesetzen nicht kommen, denn Sie würden Vereine, in denen das Christenthum gepredigt wird, nicht dulden. (Lebhafte Zustimmung rechts, Widerstand bei den Sozialdemokraten.) Bayerischer Bundesdeputationsrat Herrmann tritt den Behauptungen des Abg. Grillenberger bezüglich Bayerns entgegen. Abg. Dr. v. Bachem (Centrum) bezeichnet es als begreiflich, daß die Sozialdemokraten ein einheitliches deutsches Vereinsgesetz fordern. In den Reichstagen werde das Vereinsgesetz gegen das Centrum noch schärfster gehandhabt als gegen die Sozialdemokraten. Aber der vorliegende Antrag

sei zu radikal, als daß das Centrum ihm zustimmen könnte. Das Weib dürfe an politischen Fragen keinen thätigen Anteil nehmen, sonst werde die Würde des Weibes verletzt. Das Centrum wäre aber bereit, eine Resolution auf Vorbrücke eines Reichsvereinsgesetzes einzubringen. Leider hätte in der jetzigen Zeit, wo wir das allgemeine Wahlrecht, den Boden, worauf der Reichstag steht, gegen Angriffe verteidigen müssen, eine solche Resolution keine Aussicht. Bei der herrschenden Stimmung sei von den Regierungen kein für das Centrum annehmbares Vereinsgesetz zu erwarten. In Sachsen und Bayern würden die Sozialdemokraten hauptsächlich ungerecht behandelt. Abg. Beck (fr. Bp.) begrüßt den Grundgedanken des Antrages, spricht sich jedoch gegen die vorliegende Fassung desselben aus und weist die Angriffe des Abg. Grillenberger gegen die bayerische Justiz zurück. Abg. Dr. v. Marquardt (nail.) bezeichnet die reichsgelehrte Regelung des Vereinswesens als wünschenswert. In der jetzigen Zeit habe dieselbe jedoch keine Aussicht auf Verwirklichung. Abg. Grillenberger weist gegenüber den Ausschreibungen des Abg. Beck auf die Verfolgungen hin, welche die sozialdemokratische Partei seitens des Nürnberger Magistrats zu erdenkt habe, worauf der Präsident Frhr. von Guol den Redner bittet, dem Nürnberger Magistrat, der sich nicht verteidigen könne, nicht Ungelegenheiten unterzuschieben. Abg. Grillenberger bleibt dabei, ob bei den dortigen Behörden Aminosität gegen seine Partei herrsche. Abg. Beck verteidigt den Nürnberger Magistrat gegen diese Vorwürfe. Abg. Hilpert erklärt, der bayerische Bauernbund werde den Antrag ablehnen, obwohl er ein Reichsvereinsgesetz wünsche. Die Frauen sollten nicht in politische Versammlungen gehen. Abgeordneter Bueb (Soz.) betont die Notwendigkeit einer reichsgelehrten Regelung dieser Materie vom Elsaß-Lothringischen Standpunkte aus: Alle Parteien müssten gleich behandelt werden; gewerkschaftliche Versammlungen dürfen nicht als politische polizeilich gemäßregelt werden, wie dies in Elsaß-Lothringen geschehen sei. Der sozialdemokratischen Partei kommt derartiges zugute. Abgeordneter v. Hodenberg (Weiß) meint, der Antrag trage den Stempel der beabsichtigten Unannehmbarkeit an der Stirne; es solle ja nur der 1. Mai gefeiert werden. Das Vereinsgesetz müsse auf alle angewendet werden; gerade die Hannoveraner hätten Grund, gleiches Recht für alle zu fordern. Damit schließt die erste Beratung. Da eine Kommissionsberatung nicht beantragt wird, so wird die zweite Sitzung im Plenum stattfinden.

Griechenland. Die griechischen Wahlen sind gänzlich zu Dellyannis Gunsten, und zwar des alten Theodoros Dellyannis, für den seit Tritupis Rücktritt sein Neffe Nikolaos Dellyannis den Platz des Ministerpräsidenten wahrgehalten hat, ausgespielt. Die Kammer besteht aus 207 Abgeordneten; von diesen sind in der neuen Volksvertretung 140 Dellyanisten, 16 Tritupiten, 18 Alianisten, 24 Unabhängige, 4 Progreßisten und 4 Deligiorgisten. Dellyannis verfügt also über eine reichliche Zweidrittelmehrheit. Am Sonnabend Abend hat er nochmals vor einer nach Tausenden zählenden Wählerversammlung in Athen sein Programm entwidelt und betont, daß die Wähler diesmal ihr kostbares Recht zu üben haben, um so bald vor einem schwachwilligen Banferott zu retten und dessen Kredit in den Augen Europas wiederherzustellen. Eine Einigung mit den Gläubigern sei unumgänglich notwendig, denn ohne eine solche sei eine Heilung der Finanznot, eine Besserung der Geldverhältnisse ausgeschlossen. Die fortschreitende Entwertung des griechischen Geldes würde fernerhin jede Besserung des Budgets unmöglich machen, die schon um mehr als 50 Proz. gesunkenen Löhne würden noch mehr herabgehen, während die Preise aller notwendigen Bedürfnisse steigen würden. Nur ein neues, von einer großen Mehrheit getragenes Ministerium könne das Land vor Anarchie bewahren. Werde dieser einzige Ausweg nicht geöffnet, so gerate Griechenland in ein ganzes Labyrinth von Gefahren, und alle Welt werde erklären, daß griechische Volk sei für ein konstitutionelles Regiment noch nicht reif. Die Riede erinnert sturmähnlichen Beifall, und daß sie kräftig wirkte, hat der Ausfall der Wahlen gezeigt. Dellyannis kann jetzt die Regierung auf eine außerordentlich große Mehrheit gestützt, übernehmen, und er wird nun zu zeigen haben, ob er, von dem die Ueberhöhung des Landes hauptsächlich herrührt, wirklich der Mann ist, ihr wieder abzuhelfen.

Japan. Wie eine Depesche der Central News of Germany berichtet, liegen zweifellose Beweise dafür vor, daß sich die japanisch-russischen Beziehungen auf eine ernstliche Krisis zuspielen. Das japanische Kabinett hat den einstimmigen Beschuß gefasst, den russischen Dictaten einen nicht missverstehenden Widerstand entgegenzusetzen. Japan stellt das Recht russischer Einmischung einzuholen in Abrede und beabsichtigt, denselben Trost zu ziehen.

Marktberichte.

Chemnitz. 1. Mai. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten M. 7,80 bis 8,30, weiß und dunkl., M. — bis —, rödl. gelb M. 5,00 bis 7,50, südländischer neu, M. — bis —, Roggen, rödl. u. preuß. M. 7,20 bis 7,40, biesiger M. 6,70 bis 6,90, russischer M. 7,00 bis 7,20, östländischer M. — bis —. Bräunerste, fremde, M. 7,00 bis 8,75, rödl. M. 7, — bis 7,50. Rautenkerne und Mahlro. M. 5,25 bis 6, —. Hafer, rödl. und bayerisch, M. 6,10 bis 6,50, preußischer, 7, — bis 7,25. Hafer durch Regen beschädigt M. 5,50 bis 6, —. Roherbsen M. 7,75 bis 8,70. Weizen und Getreidekörner M. 6,00 bis 6,70. Hafer M. 3,50 bis 4, —. Getreide M. 2,80 bis 3, —. Kartoffeln M. 2,50 bis 2,80. Unter 1 Kilo M. 2,20 bis 2,50.

Seiden-

Seide nach einer der Gebiete in jedem Maße von
von Elfen & Kessels, Greifeld. Schwarz
und weiße Seidenstoffe, Samt, Mütze u. Halskette. Mit
verschiedenen Mühlen und gewissen Angaben des Geschäftes.

2 Schlossstellen frei Großenhainerstr. 9,
Schöne Schlossstellen frei Schloßstr. 15, 1 Tr. L.

Eine schöne Wohnung
für 108 Mark ist sofort oder 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gartenstrasse 1 Wettstelle sofort,
Wilhelmstr. 1 Mansardenwohnung
zu vermieten. 135 Mark.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine Frau
oder ein Mädchen wird für eine ältere
Frau zur Aufzehrung gesucht.
H. Förster, Alberstraße 11.

Eine tüchtige Putzarbeiterin
wird sofort gesucht.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

1 tñht. Schmiedegeselle
gesucht. H. Zschernig, Böderau.

Für eine größere, gut eingeführte Actien-
Bogerbier-Brauerei wird zum baldigen
Antritt ein solider

Reisender

bei hohem Einkommen gesucht, welcher be-
fonders die Rundschafft von Dresden,
Weissen, Riesa und Umgegend durch-
aus kennt. Caution erforderlich.

Offerten mit genauer Angabe der näheren
Verhältnisse unter A. L. an die Expedition
d. Bl. erbeten.

Hof-Wächter-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt oder 1. Juni a. c.
wird ein nüchtern und zuverlässiger Mann
als Hofwächter gesucht. Ältere Zimmer-
leute bevorzugt.

Allodialgut Idowit b. Böhmen.

Ein anst. Mädchen, welches mehrere Jahre
bei feinerer Herrschaft in Stellung gewesen
und in allen häuslichen Arbeiten, sowohl im
Kochen erfahren, sucht, gest. auf gute Zeige-
nisse, per 15. Mai oder 1. Juni Stellung.
Zu erfr. bei gleichemstr. Gemüchen, Hauptstr.

Richard Klinkhardt,
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede,
Wurzen,
empfiehlt sich zur Lieferung von
Dampfmaschinen, Locomobilien, Dampfkesseln
und allen Kesselschmiedearbeiten.
Complett Mühlen-, Brennerei- und Brauerei-Einrichtungen.
Reparaturen werden sachgemäss und billigst ausgeführt.

Zum Hausbedarf

liefern auf Bestellung zu billigsten Preisen alle Sorten Zwickerer Steinblechen und
Böhmisches Brauhausblech

in Nörben bis an Ort und Stelle

Johann Carl Heyn in Riesa.

N.B. Sonne Vorw.-Badungen franco Bahnhof Riesa aber bis zur
Gans zu niedrigeren Rottungen

Die alleinigen Hauptvertreter

Winter & Reichow, Riesa a. Elbe

Technisches Bureau, Reparatur-Werkstatt

empfehlen außer

Victoria-, Empress- und Simplex-Separatoren

noch

die neueste Milch-Entrahmungsmaschine für Handbetrieb

,,System Mélotte“.

Großes Reservestell-Lager von allen landwirtschaftl. Maschinen.

Ein anst. Mädchen
18 Jahr alt, sucht Stellung als Haus-
mädchen. Sozialienanschlag wird hohem Vohn
vergezogen. Nähres zu erfahren bei
Frau Geissler, Altmarkt 10.

Zur meine Überhandlung u. Schäf-
fabrikation suche ich p. bald einen

Lehrling
mit guter Schulbildung. Station im Hause.
C. H. Hanke, Döbeln i. S.

Leiderhandlung und Schäf-fabrik.

Eine Fuhre Dünger
ist abzugeben Schloßstraße No. 16.

Handarbeiter

werden angenommen bei
G. Moritz Förster, Riesa.

Eine Häuslerwirtschaft

mit massiven guten Gebäuden, gewölbter
Stallung, 2 Kühen, 7 Acker Feld und Wiese,
vollständig, todem und lebendem Inventar,
Alles in gutem Zustande, will ich französisch-
halber verkaufen. Nähres
Bucha b. Dahlen No. 29.

Für Magenleidende!

Allen Denen, die sich durch Erkrankung oder Überabnutzung des Magens, durch Gemüse mangelhafter, schwer verdaulicher, zu
heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampt, Magenschmerzen, schwere Verdauung od. Verschleimung
angegangen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von
Kräutern auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt und dessen Heilkraft sich bei
Kräutern, die die „dilectare Verdauung“ und hieraus entstandener schleier und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind,
vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch sein ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkraftig befundenen Kräuter-
säften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführ-
mittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-
Wein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene
Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung
auf die Säftebildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, wodurch das
Blut vom allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd
auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch reichhaltigen Beztand des Kräuter-Weins werden solche Magenübel meist schon im Reime erstickt, man sollte also
nicht darum seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie
Kopfschmerzen, Ausschlägen, Sodbrennen, Blähungen, Nebelheit mit Erbrechen, die bei chronischen (ver-
alteten) Magenleiden uns so häufiger auftreten, werden oft noch einiges Mal Trinken beseitigt und um so freudiger wird man
damit vorfahren bis zur vollkommenen Genesung.

Bei Stuholverstopfung, Stoffe, wie: Speckreste, Fette, Darmfleisch, die Eingeweide entzündet und nicht nur Be-
flemming, Kopfschmerzen, Herzschmerzen, Schlagschmerzen, sondern auch Blutanstauungen in Leber, Milz und Darmader-
system (Hämorrhoidalleiden) verursachen, schönen Abführmittel den Magen, verstören die Verdauungssäfte und verschlimmern
das Übel je länger je mehr. Kräuter-Wein aber heilt alle Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung
und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Darmen, ohne ein Abführmittel zu sein!

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, meist die Folge schlechter Verdauung, mangel-
ständes der Leber. Bei gänglicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie
häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siehen oft solche Kranken langsam dahin. Kräuter-Wein besitzt die Eigenschaft,
der geschwachten Lebendkraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befriedigt die Verdauung und
Ernährung, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beruhigt die erregten Nerven und schafft
den Kranken infolge ausgiebiger Ernährungsfähigkeit gesundes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen
und Danckreden beweisen dies.

Gebrauchsauweisung ist jeder Flasche beigegeben.
Kräuter-Wein ist zu haben in Gläsern à R. 1,25 und 1,75 in Riesa, Kamminisch, Großenhain, Strelna,
Ostrau, Mühlberg, Elsterwerda, Dahlen, Oschatz, Mühlhausen, Mügeln, Cölln-Weissen, Dresden in
den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hub. Ulrich, Leipzig, Weissestraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu
Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listfrei.

Wein Kräuter-Wein à 100 Scheinkittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destillirtes
Wasser 240,0, Überkochmittel 150,0, Kirschsaft 320,0, Zedrat, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kreuzmariengel, Engelmariengel, Kalmuswurzel an 10,0.

Milchvieh-Verkauf.

Tonnenabend, den 4. Mai stellt
ich einen Transport
schöner Kühe
mit Rüden, sowie
hochtragende in
Bahnhof „Königswalde“, Bahnhof
Görlitz zu soliden Preisen zum Verkauf.
K. Eberhard, Lichtensee.

Haus-Verkauf.

Verkaufe mein in Oschatz ge-
legenes neugebautes Hauses
grundstück mit guter Keller, Wasserleitung, Einfaht, Garten und
einer Pankette. Daselbst soll für jeden
Bewerbernden Brandwolle 11,870 Mt.,
Wiedertraz 840 Mt., ca. 4000 Mt. Anzahlung.
Rest kann, wenn gewünscht wird, ab 4% auf
längere Jahre stehen bleiben. Kaufverträge wollen sich
unter A. 23 an die Exped. d. Bl. wenden.

Guts-Verkauf.

Wegen Todesfall in Besitz das
Gut No. 3 in Binnewitz,
Post Staudis, zu verkaufen. Ader 47, 212
Ruth, Einheiten 1536, Brandfläche 30,300.
Wiente 1/4 jährl. zahlt. 23 Mark. Lebendes
und tot. Invent. überzählt wird nach Vergleich-
nis übergeben. 3 Zuderfabriken in d. Nähe.
Preis 108,000 Mt., Anzahlung mind. stens
30,000 Mt. Selbstrest. können vom 1. Mai
ab das Gut besichtigen.
Binnewitz. Charlotte verw. Mittag.

Bienen-Auction.

Borgerlichen Alters wegen will ich meinen
Bienenbestand reduzieren; werde deshalb
nächsten Sonntag, den 5. Mai, Stadtm.
2 Uhr nicht bis 10 Bienen verantwo-
rtieren lassen.

Bienenliebhaber late ich freudlich dazu
ein. Auctions-Bedingungen werden vor der
Auction bekannt gegeben. Zusammenkunft auf
dem Bienenstande.

Wassermühle Graust. K. Hennig.

Nähmaschinen und Fahrräder

von Seidel und Naumann, hochfeinste
Fabrikat und weltberühmt. Alleiniger
Vertreter für Riesa und Umgegend ist nur
Adolf Wieder.

Baumwachs,

fest und flüssig, empfiehlt
A. B. Henricke,
Drogen- und Chemikalien-Handlung.



zu Mk 2,- Mk 2,50 Mk 3,- Mk 3,50

pr. Flasche käuflich in

Riesa bei: A. B. Henricke.

Veralteten Lungen- und Kehlkopf-Husten

heilt briefflich unter schriftlicher Garantie
billigt. 25jährige Präzis.

Apoth. Fr. Jekel, Breslau, Neudorfstr. 3.

